

sehe Erziehung und revolutionäre Organisierung. Liebknecht war der hervorragende Führer der deutschen und der internationalen A. Er gehörte zu den Begründern der im Aug. 1907 in Stuttgart gebildeten Internationalen Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen und war bis 1910 ihr Präsident. Auf Initiative W. I. Lenins und R. Luxemburgs hatten die Parteien der —* *Zweiten Internationale* auf dem internationalen Sozialistenkongreß im Aug. 1907 in Stuttgart beschlossen, die sozialistische Erziehung der Arbeiterjugend als Bestandteil des Kampfes gegen Militarismus und imperialistischen Krieg zu organisieren. Von Liebknecht wurden 1907 die bis dahin gesammelten Erfahrungen antimilitaristischer und sozialistischer Jugendarbeit in seiner Schrift »Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung« verallgemeinert. Auf dieser Grundlage entwickelte er das revolutionäre antimilitaristische Kampfprogramm der internationalen A. Nach Beginn des ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Zweiten Internationale traten in der A. die Gegensätze zwischen der revolutionären und der opportunistischen Richtung offen zutage. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der A. war die illegale Jenaer Osterkonferenz 1916, an der Delegierte der oppositionellen sozialistischen Jugend aus verschiedenen Städten Deutschlands teilnahmen. Mit der von der Konferenz angenommenen Resolution wurden wesentliche Voraussetzungen für das Entstehen einer vom —» *Opportunismus* befreiten revolutionären Arbeiterjugendorganisation geschaffen. Die oppositionelle deutsche A. bekannte sich zu der auf der internationalen sozialistischen Jugendkonferenz im April 1915 in Bern erneuerten sozialistischen Jugendinternationale. Lenin

u. a. Genossen der Auslandsorganisation der Bolschewiki leisteten der internationalen A. große Hilfe bei der Klärung grundsätzlicher Fragen des Klassenkampfes. Der Sieg der —» *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* förderte maßgeblich den Prozeß der Hinwendung der revolutionären A. zum Leninismus (—» *Marxismus-Leninismus*). Diese Entwicklung führte im Nov. 1919 zur Gründung der —» *Kommunistischen Jugendinternationale*. In Deutschland hatten sich mit Unterstützung der —* *Spartakusgruppe* die revolutionären Jugendgruppen im Okt. 1918 zur Freien Sozialistischen Jugend (FSJ) zusammengeschlossen. Nach Gründung der —* *Kommunistischen Partei Deutschlands* wurde die FSJ im Sept. 1920 in Kommunistische Jugend Deutschlands und im Mai 1925 in Kommunistischer Jugendverband Deutschlands (KJVD) umbenannt. 1924 schlossen sich die bestehenden kommunistischen Kindergruppen zum Jung-Spartakus-Bund zusammen; 1930 entstand daraus der Verband Roter Jungpioniere. Diese Organisationen nahmen aktiv teil am Kampf der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, der KPD. Sie vertraten die grundlegenden Interessen der proletarischen Kinder und Jugendlichen und organisierten eine vielseitige Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung. Entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der revolutionären A. hatte E. Thälmann, der seit 1925 an der Spitze des ZK der KPD stand. Die Jugendorganisation der SPD in der Weimarer Republik war die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ), die der im Mai 1923 gegründeten Sozialistischen Jugendinternationale angehörte; die Kinderverbände hießen Kinderfreunde und Falken. Die opportunistische Politik sozialdemokratischer Führer wirkte einem einheitlichen Handeln der A. entgegen. Im Kampf gegen die Errichtung der faschisti-